

**Jetzt soll über das gesamte Stadtbild beraten werden**

# Zukunftswerkstatt Nordtangente ist Vergangenheit

Ahrensburg (mr). Selten war ein Projekt bereits lange vor der Verwirklichung so umstritten, wie die so genannte Nordtangente. Jetzt ist die Trasse, die den Verkehr um den Schlossbereich herum vom nördlichen Ende des Kornkampes im Bogen zurück zur B 75 am Ortseingang von Delingsdorf führen sollte, vom Tisch. Zwar nicht ganz „gestorben“, wie es ei-

nige Stadtverordnete formulieren, aber mindestens fünf Jahre nach hinten verschoben. Der Hauptausschuss hat zu Beginn dieser Woche beschlossen: Keine eigene Zukunftswerkstatt „Nordtangente“, dafür eine Zukunftswerkstatt „Flächennutzungsplan“. Der wiederum beinhaltet auch einen Generalverkehrsplan.



Die B 75 bleibt weiterhin eine Hauptverkehrsachse für den aus Richtung Norden ankommenden Individualverkehr. Das Ziel, den Bereich zwischen Marstall und Schloss zu beruhigen, ist wieder in weite Ferne gerückt.

Foto: M. Rüscher

Das „Aus“ für die Tangente kam „einvernehmlich zwischen allen Fraktionen“. So formulierte es Hauptausschuss-Vorsitzender Harald Düwel (SPD) im Gespräch mit dem MARKT und lieferte auch gleich die Erklärung dazu: „Weil es nach Meinung der Fraktionen keinen Sinn machen würde, eine Zukunftswerkstatt für eine Einzelmaßnahme zu installieren. Sinnvoller ist es, eine Zukunftswerkstatt für das gesamte Stadtbild zu machen und dabei dann Themen wie zum Beispiel die Tangente vor dem Hintergrund der gesamten Verkehrs-Infrastruktur der Stadt zu betrachten“, sieht Düwel zugleich eine einmalige Chance der Politiker für die Stadt, zusammen mit den Bürgern Perspektiven und Notwendigkeiten für ein künftiges

Ahrensburg zu erarbeiten. Ganz anders dagegen bewertete Bürgermeisterin Ursula Pepper (SPD) die Entscheidung, die sie als „eher negativ für die Gesamtentwicklung der Stadt bewertete. „Damit ist das Ziel, das Schloss-Ensemble möglichst schnell zu beruhigen und dadurch aufzuwerten, vorerst nicht erreicht.“

Auch Bauamtsleiter Wilhelm Thiele zeigte sich enttäuscht. „Wir hatten innerhalb eines Korridores zehn Trassenvarianten ausgearbeitet, von denen mindestens eine realisierbar wäre. Jetzt gehen uns auch mögliche Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz

verloren, vermutlich wird es, wenn es überhaupt noch jemals eine Tangentenplanung geben sollte, keine Fördermittel mehr geben.“

Die Entscheidung - und das räumt auch Harald Düwel ein, sei relativ spät gefallen. Denn: Für Gutachter- und Planungsaufträge hat die Stadt nicht weniger als 160.000 Euro ausgegeben. Zur Erinnerung: Sowohl die Verkehrsführung über den Kornkamp, als auch über die Kurt-Fischer-Straße wurden geprüft, dazu kam - vor allem durch den Protest der Gartenholz-Bewohner - die Forderung nach einer Untertunnelung der Bahnstrecke Hamburg - Lübeck.